

5300 Bonn , 13.12.1973

Postfach

Kaiserstraße 71

Telefon (02221) 63 16 25 - 28

Cable Studverband Bonn

RUNDBRIEF N.R. 67

Liebe Freunde und Genossen,

mit diesem Rundbrief erhaltet Ihr weitere Informationen zu den Schwerpunkten der anti-imperialistischen Solidarität. Nach wie vor steht dabei Chile im Mittelpunkt, aber angesichts der Entwicklung in Vietnam, müssen wir uns darauf vorbereiten, auch in der Vietnamsolidarität im Januar noch einen "Zahn" zuzulegen. Auch die Entwicklung im Nahen Osten müssen wir ständig im Auge behalten. Im folgenden unsere Vorschläge.

Chile

Der Terror der Junta in Chile nimmt noch immer kein Ende. Tausende von politischen Gefangenen schweben noch immer in Lebensgefahr. Zehntausende von Arbeitern, Angestellten und Intellektuellen sind arbeitslos geworden, da sie als Sympathisanten der antifaschistischen Widerstandsbewegung verdächtigt werden. Sehr viele chilenische Demokraten laufen immer noch Gefahr, jederzeit verhaftet werden zu können.

Mit der Hilfe von Fachleuten des CIA und aus Brasilien versucht die Junta ein perfektes System der politischen Bespitzelung, Denunziation und Unterdrückung aufzubauen, um den Widerstand völlig zerschlagen zu können. Die Praktiken der Junta sind nur noch mit denen des Hitlerfaschismus zu vergleichen.

Darum hat der Widerstand sich auf einen langwierigen Kampf vorzubereiten. Im Augenblick gilt es, dafür die besten Voraussetzungen zu schaffen, d.h. zunächst muß das Morden gestoppt werden, das Leben der bedrohten Demokraten muß gerettet und die günstigsten materiellen Voraussetzungen für den Kampf geschaffen werden.

Ewar hat die Junta das KZ-Stadion von Santiago von Gefangenen räumen lassen, aber dafür sind die Häftlinge nun in entlegene Gefängnislager in der Atacama-Wüste und auf die berüchtigte Dawson-Insel deportiert worden. Die nordchilene Atacama gilt als eine der rauhesten Wüsten der Welt. Es gibt dort Jahre ohne einen einzigen Regentropfen; am Tag ist die Hitze unerträglich und in der Nacht sinkt die Temperatur auf mehrere Grad unter null. Die bereits Anfang des Jahrhunderts im Stich gelassenen Siedlungen, in denen zur Zeit des chilenischen Salpetersbooms Bergleute lebten, werden in aller Eile in Konzentrationslager umgebaut, in denen bereits tausende von chilenischen Demokraten schmachten.

Die Lager in der Atacama sind die "Neubauten" der Junta.

Die Dawson Insel liegt in der Magellanstrasse am südlichen Ende Chiles, in der Nähe der Antarktis, deren klimatischer Einfluß auf der Insel ständig zu spüren ist. In diesen Lagern müssen die Gefangenen unter den entwürdigsten Verhältnissen Schwerarbeit verrichten und Folterungen erdulden. Dahinter steckt die Absicht, durch Arbeit, Hunger und Krankheit die Gefangenen langsam umzubringen, denn insbesondere bei führenden Repräsentanten der Unidad Popular und des Widerstandes hat die Junta

nicht mehr den Mut, selbst mit einem Schauprozeß oder standrechtlicher Erschießung vorzugehen, denn zu groß ist der Druck der Weltöffentlichkeit. Die Tatsache, daß Luis Corvalan z.B. nicht kurzerhand umgebracht worden ist, ist Ergebnis des sofortigen und massiven Protests der fortschrittlichen Kräfte aus der ganzen Welt. Mit diesem Druck müssen wir jetzt auch die Gefangenen freibekommen.

Durch die ökonomische Reaktion (Arbeitslosigkeit, Inflation, Umverteilung zugunsten der Reichen etc) wird vor allem die Arbeiterklasse betroffen. Dadurch wachsen die materiellen Schwierigkeiten der Arbeiterfamilien beträchtlich, hinzu kommt noch, daß in vielen Familien der Ernährer entweder erschossen worden ist oder im Gefängnis sitzt, daß es sehr viele Waisen und Halbwaisen gibt. All diese Momente wirken sich natürlich negativ auf die Entwicklung des Widerstandes aus, denn die materiellen Probleme verschlingen natürlich sehr viel Energie. Um diese Energien für den politischen Kampf freisetzen zu können, spielt die materielle Solidarität eine außerordentlich große Rolle. Die Fortführung der materiellen Solidarität muß deshalb ein Kernstück der Solidarität in der EPD bleiben. Zur Durchführung von Sammlungen müssen wir alle verfügbaren Möglichkeiten nutzen. Mit etwas Phantasie lassen sich vielfältige Formen finden, mit denen sehr viel Geld locker gemacht werden kann. Z.B.: Basare, englische Versteigerung, Durchführung von Solidaritätsfesten, Kulturveranstaltungen, Filmabende, gezieltes Ansprechen von finanzkräftigen Leuten, d.h. für die Universität zunächst einmal zieltes Ansprechen von Professoren und Dozenten.

Bisher haben wir in der materiellen Solidaritätsbewegung beachtenswerte Erfolge erzielt. Dies liegt nicht zuletzt an der Breite und Einheitlichkeit der gesamten Chile-Solidarität. Doch wir haben noch manche Möglichkeit der Zusammenführung aller Jugendverbände, der Einbeziehung von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in die Arbeit der Chile-Komitees und bei der Durchführung der verschiedensten Aktionen ungenutzt gelassen. Jetzt kommt es darauf an, noch stärker, noch intensiver die Aktionseinheit aller Demokraten herzustellen. Die Erringung dieser Aktionseinheit, d.h. auch, das Ansprechen aller Universitätsangehörigen, ist wesentlicher Bestandteil der Solidarität mit dem chilenischen Volk.

In den nächsten Wochen müssen jedem Fachbereich, jedem Institut und jedem Senat Resolutionen vorgelegt werden, in denen an erster Stelle die Forderungen nach "stoppt die Erschießung der politischen Gefangenen und die Executionen. Nein zur Todesstrafe! - Freiheit für die politischen Gefangenen" vertreten werden.

Zudem gilt es für jeden Bereich konkrete Aufgaben festzulegen, wie Berufung eines verfolgten chilenischen Wissenschaftlers, Bereitstellung von Stipendien und Studienplätzen für chilenische Kommilitonen, Festlegung der Höhe der materiellen Solidarität, Diskussionen in den Seminaren usw.

Es erweist sich als notwendig, daß der VDS über jeden dieser Schritte an Eurer Universität informiert wird. Also: sendet sofort alle verabschiedeten Resolutionen, Berichte über Eure durchgeführten und geplanten Aktionen an den VDS, informiert uns über jeden Eurer Erfolge in der Solidaritätsbewegung mit dem chilenischen Volk.

In der 1. Januarwoche wird die VDS-Chile-Dokumentation ausgeliefert werden. Bestellungen bitte sofort an die VDS-Geschäftsstelle richten.

Umgehend bestellen:

Chile-Fotoausstellung zu 15,00 DM. Diese Fotoausstellung kann in jedem Seminar, Institut, angebracht werden. Diese 15 Chile-Fotos sollten bei keiner Solidaritätsaktion fehlen.

Die Vietnam-Solidarität geht weiter

Seit dem Inkrafttreten des Pariser Abkommens hatte die Saigoner Verwaltung -mit Rückendeckung durch die USA- das Abkommen nie eingehalten. Die bewaffneten Provokationen der Soldateska Thieus haben nie aufgehört, das Terrorregime Saigons mit seinen mehr als 200.000 politischen Gefangenen, hat sich nicht an die Abmachungen des Pariser Abkommens über die Gewährung demokratischer Grundrechte des Volkes gehalten. Im vergangenen Monat aber haben die Verletzungen des Abkommens, insbesondere die bewaffneten Überfälle auf die RSV einen Grad erreicht, der höchst alarmierend ist. Die Drohungen der USA, bei einem Angriff des "Vietcong" erneut militärisch einzugreifen, runden das Bild von einer gefährlichen Eskalation ab, und auch unsere vietnamesischen Freunde wiesen mit allem Ernst darauf hin, daß die Gefahr eines Ausbruchs des 3. Vietnamkrieges durchaus droht.

Gewiß besteht nun kein Grund, in Panik zu verfallen, doch andererseits ist es klar, daß wir ständig wachsam sein müssen, daß man nicht auf Lorbeeren ausruhen darf, sondern daß einmal dem Imperialismus abgetrotzte Erfolge auch gesichert und aktiv verteidigt werden müssen. Nicht zuletzt Chile hat nocheinmal gezeigt, wie gefährlich der Imperialismus noch immer ist, daß er immer wieder versuchen wird, einmal verlorene Positionen wieder zurückzuerobern.

Es ist deshalb notwendig, daß die Solidarität mit Vietnam verstärkt werden muß, und zwar sowohl die politische als auch die materielle Solidarität.

Garade in der Vietnambewegung konnten wir lernen, welcher ein gewichtiger politischer Faktor der Druck der öffentlichen Meinung darstellt. Wir sollten jetzt diesen Druck verstärken; wir müssen insbesondere dazu beitragen, daß die strikte Anwendung des Pariser Abkommens durch die USA und die Saigoner Verwaltung durchgesetzt wird; nach wie vor steht die Forderung nach Freilassung aller politischen Gefangenen des Thieu-Regimes. Speziell an die Adresse der Bundesregierung gerichtet ist unsere Forderung: Keine politische und moralische Unterstützung für Saigon, keinen Pfennig an das korrupte Thieu-Regime. Denn jegliche materielle Hilfe für Saigon gelangt erwiesenermaßen in die Taschen der kleinen korrupten Oberschicht. Gleichzeitig müssen wir uns dafür einsetzen, daß die Millionenbeträge, die das Eppler-Ministerium für die DRV und die RSV als Hilfeleistung bereitgestellt hat, ohne jegliche politische Bedingungen ausgezahlt werden. Längst überfällig aber ist auch die diplomatische Anerkennung der DRV und der RSV durch die Bundesregierung und auch dies ohne jegliche Vorbedingungen.

10.000 DM für den Wiederaufbau einer Schule in Nam Ha

Bei Ihrer Reise in die DRV hat die Delegation der Initiative Internationale Vietnam-Solidarität, zu der auch ein Vertreter des VDS gehörte, mit dem Volksbildungsministerium in Hanoi vereinbart, daß die Solidaritätsbewegung als konkretes Projekt für die materielle Solidarität den Bau einer Schule in Nam Ha übernimmt. Zum 1. Oktober 1974 sollen die in der Vietnam-Initiative zusammengeschlossenen Organisationen 250.000 DM gesammelt haben. Wenn man weiß, daß die Hälfte der Bildungseinrichtungen in der DRV durch den Krieg zerstört worden sind, wenn man weiterhin weiß, daß einer der wesentlichen Faktoren für die hohe moralische und politische Überlegenheit des vietnamesischen Volk u.a. die hohe Qualität des Bildungswesens war und ist, kann man ermessen, welche große Bedeutung ein solches Projekt für den Wiederaufbau hat. Es sollte deshalb Ehrensache sein, daß aus dem studentischen Bereich ein gehöriger Batzen zu den 250.000 DM beigetragen wird. Der Zentralrat des VDS hat dazu einen Antrag verabschiedet, in dem jeder ASTA aufgefordert wird, pro Student seiner Uni mindestens 0,10 DM zu sammeln (das sind bei 10.000 Studenten 1.000 DM). Bei realistischer Einschätzung sind wir der Auffassung, daß es jeder ASTA schaffen kann, die 0,10 DM pro Student zu sammeln (s. zu diesem Projekt auch Materialliste im Anhang).

Solidarität mit der Union vietnamesischer Studenten in der BRD

Die Solidarität mit den vietnamesischen Studenten in der BRD, die aufgrund ihrer politischen Engagements auf der Abschußliste der Marionettenbotschaft stehen, (s. dazu die Dokumente in der Anlage) ist integraler Bestandteil unserer antiimperialistischen

Solidarität. Wir dürfen nicht zulassen, daß die Marionetten-Botschaft auf dem Boden der Bundesrepublik in Zusammenarbeit mit westdeutschen Ausländerbehörden ihr gleiches undemokratisches Spielchen spielen kann, wie auf dem Gebiet der Saigoner Verwaltung. Die Solidarität mit unseren vietnamesischen Kommilitonen in ihrem Kampf gegen die Repressalien der Botschaft muß Aufgabe eines jeden ASTA sein. Die vietnamesischen Studenten werden vom 19. - 22. Dezember in Bonn eine zentrale Aktion (wahrscheinlich Hungerstreik) durchführen. Wir fordern alle ASTen auf, an die Union vietnamesischer Studenten (Adresse s. Anlage) Solidaritätsschreiben zu schicken und gleichzeitig Protestbriefe an die Marionettenbotschaft in Bonn. Wenn wir hier aktiv werden, so können wir hier auch Erfolge erzielen. So war es ein erster Erfolg, daß auf massive Intervention des VDS und vieler ASTen hin gelungen ist, die sofortige Abschiebung von Quynh Do Ngoc zu verhindern (s. Erklärung des VDS zu diesem Fall in der Anlage). An den Hochschulen, an denen vietnamesische Studenten studieren, fordern wir die ASTen auf, Kontakt mit den vietnamesischen Kommilitonen aufzunehmen und mit ihnen gemeinsam lokale Aktionen durchzuführen.

Am 20. Dezember, 11.00 Uhr, werden Vertreter westdeutscher Organisationen eine Delegation bilden, die zur Marionettenbotschaft geht, um dort zu protestieren. Wir fordern die ASTen auf, ebenfalls Vertreter für diese Aktion zu entsenden (vorher beim VDS anrufen).

Am Tag vorher findet um 11.00 Uhr eine Pressekonferenz in Bonn, Restaurant Tulpenfeld statt. ASTen-Vertreter willkommen.

Aktionsvorschläge zur Verstärkung der Vietnam-Solidarität

Wir schlagen vor, daß im Januar eine Vietnam-Solidaritätswoche an allen Unis durchgeführt wird. Auftakt dazu sollte der 27. Januar, Jahrestag der Unterzeichnung des Pariser Abkommens, sein. In dieser Woche soll mit allen jeweils möglichen Aktionsformen die materielle und politische Solidarität vorangetrieben werden. Auf Teach-ins, Filmveranstaltungen, Solidaritätsmeetings, Info-Ständen innerhalb und außerhalb der Uni, auf Demonstrationen dort wo möglich, angefangen von kleinen "Sandwich-Demos" bis zur Massenkundgebung müssen wir die politische Solidarität im o.g. Sinn praktisch werden lassen, müssen wir mit dem Schulprojekt Nam Ha einen gewaltigen Schritt nach vorne kommen. Mit Solidaritätsbasaren, Versteigerungen, mit dem Verkauf von Materialien u.a. die Solidaritätsschallplatte, die der VDS in Zusammenarbeit mit dem ISB für die RSV herstellen ließ- mit Sammlungen in Seminaren, in der Mensa, in Kulturveranstaltungen, auf Festen etc. sollte es sich jeder ASTA zur Aufgabe machen, das gestellte Ziel zu erfüllen und zu übererfüllen.

Zur Durchführung der Aktion stehen bereits jetzt Materialien zur Verfügung (s. Anlage) die entweder direkt bei der IIVS oder aber über den VDS-Vorstand bezogen werden können. Darüberhinaus wird der VDS noch ein eigenes Plakat in großer Auflage herausbringen. Außerdem steht Peter Wahl, der für den VDS mit der IIVS-Delegation in Vietnam war, für lokale Veranstaltungen zur Verfügung, um aus Vietnam zu berichten (Anruf genügt).

Naher Osten

In den letzten Wochen hat sich deutlicher herausgeschält, daß es den fortschrittlichen Kräften in der Welt gelungen ist, die Israelis dazu zu zwingen, eine politische Lösung im Nahen Osten zu finden. Auf Friedensverhandlungen, die sicherlich nicht sehr leicht sein werden (s. Pariser Vietnamverhandlungen) wird es darauf ankommen, einen dauerhaften und gerechten Frieden im Nahen Osten zu erreichen. Erster Erfolg ist bereits, daß sowohl die Zionisten als auch reaktionäre arabische Regimes wie z.B. Hussein die Teilnahme der PLO, der einzig legitimen Repräsentanz des arabischen Volkes von Palästina, auf der Friedenskonferenz akzeptieren. So wird gewährleistet sein, daß bei der Lösung des Nah-Ost-Problems auch das Kernproblem, nämlich die Palästinafrage, nicht über die Köpfe der Vertreter des palästinensischen Volkes hinweg verhandelt wird.

Aufgabe der fortschrittlichen Kräfte in der Bundesrepublik ist es jetzt, gerade im Zusammenhang mit der von den internationalen Erdölmonopolen verursachten Psychose über eine angebliche Erdölkrise, in der Öffentlichkeit der BRD allen araberfeindlichen Tendenzen entgegenzuwirken, die Bundesregierung zu zwingen, von ihrer prozionistischen Linie abzukommen und ein günstiges Klima in der Öffentlichkeit zu schaffen, das einen Ausgang der Friedensverhandlungen in Genf im Sinne eines dauerhaften und gerechten Friedens beeinflusst.

Der Vorstand des VDS

Gerhard Kiehn

Reinhard Pfeifer

Ottmar Schreiner

Harald Stappmanns

Peter Wahl